

21/156-157

den. Denn "propter vulpes Hispanos et Judos Turgoicos" könnte sein Vorhaben leicht scheitern. Die beste Methode wäre natürlich die, wenn der franz. Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] den Nuntius bitten würde, ihm einen Boten nach Solothurn zu schicken. Vielleicht könnte er, Zurlauben, den Nuntius auch auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Seinen, Zurlaubens, Kindern schicke er die beiliegenden [Heiligen-] Bildchen. Diese seien sein einziger "Schatz". Er hoffe, von Solothurn irgend ein Geschenk mitbringen zu können.

Original, in teils lat. Sprache, mit Siegelresten
AH 21, 356-357

157

1642 Februar 11., Frauenfeld

A

BRIEF DER WITWE ANNA MARIA REDING, VERHEIRATETE JONER, GENANNT
RUEPPLIN, AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Mit Verwunderung habe sie vom Boten erfahren müssen, dass er, Zurlauben, ihr schon mehrere Briefe geschrieben haben wolle, sie jedoch keinen einzigen davon erhalten haben sollte. Der Bote habe ihr mitgeteilt, dass die [militärische] Beförderung ihres Sohnes Dominik [Rüpplin] von den Verwandten zwar versprochen, aber noch nicht realisiert worden sei.

Sie möchte ihm für das ihrem Sohne erzeugte Wohlwollen danken und ihn bitten, ihr mitzuteilen, was ihrem Sohn von den Ihrigen [Reding ?] versprochen worden sei, worauf "alss balden dannckbarliche endtrichtung folgen sol".

Original, mit Siegel
AH 21, 358-359 - Blatt 358^v und 359^r leer

2.1/162